

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

Hallesches Tageblatt.

Wochenpreis 50 Pfg. monatlich 1.50 und 3.00.

mit Beilage der „Halleschen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. extra.

Das ist der Preis: Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 1.50, B (mit den „Halle'schen Familienblätter“) 2.10.

Wochenpreis 30 Pfg. pro Jahr einschließlich Postgebühren 3.00, halbjährlich 1.50, vierteljährlich 0.75.

Abonnement-Expeditoren: Große Ulrichstraße 16 (Halle'sche Druckerei).

Bestellungen täglich unter Sonntags nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.

Redaktion: Große Ulrichstraße 16 (Halle'sche Druckerei).

Verlag: Große Ulrichstraße 16 (Halle'sche Druckerei).

Druck und Verlag von H. Schaeffgen in Halle a. S.

— Fernsprecher 212 —

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat an den König von Italien ein Telegramm geschickt, in welchem er seine Befriedigung über die Entsendung Biondi's nach Tripolis ausdrückt.

König der Könige von Böhmen hat eine Anzahl von Offizieren und Beamten der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika Ordensauszeichnungen verliehen.

Nach der „Sächs. Volksztg.“ wird Kaiser Franz Josef dem diehligen Kaiserinmutter in Salsleben beimohnen.

Der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister a. D. v. Tzielen, ist am Mittwoch in Berlin, fast 74 Jahre alt, gestorben.

Der Zustand des Staatskanzlers des Meineren Freyherrn von Ritt-bergen gilt nach dem Befinden am Mittwoch nachmittag als hoffnungslos.

Der abertretene Gouverneur von Kamerun v. Büttlinger hat die Regierungsgeschäfte abgegeben und ist nach Deutschland unterwegs.

Am 11. und 12. Februar findet in Essen eine preussische Bergarbeiterkongress statt. Die Tagesordnung besagt: Stellungnahme zum Knappschaftsgesetz, Forderung eines Bleiberggesetzes und einer Lohn-erhöhung in Form von Zersetzungsregeln.

Der französische Sozialistenführer Jaures hat sich entschieden gegen die militärische Bewegung ausgesprochen.

Der englische Premierminister Campbell-Bannerman erklärte, daß er das aktive Wahlrecht der Frauen bestritt.

Bei einem Hotelbrand in Minneapolis (Nordamerika) sind 8 Hotelgäste in den Flammen umgekommen.

Staatsminister von Chiliens †.

Halle, 11. Januar.

Der frühere preussische Eisenbahnminister von Tzielen, der an einer schweren Augenentzündung erkrankt war, ist am Mittwoch nachmittag in Berlin gestorben. Die amtliche Tätigkeit des Ministers trat auf dem wichtigsten Gebiet, dem Eisenbahnen, ganz besonders in die Erscheinung: in der Abreise des inneren Verwaltungsdepartements, der Aufstellung des Bahngesetzes durch Bau neuer Anlagen, dem Erwerb von Bahnen, der Schaffung der preussischen Eisenbahngemeinschaft, der Angleichung der Verwaltung der Rhein-Neckarbahn an diejenige in der geschilderten Regelung und staatlichen Unterstützung des Kleinbahnwesens, ferner in der Fortentwicklung des Tarifwesens, in der Förderung der heimischen Industrie und in dem Verkehr, die sozialen Verbesserungen des schiedlichen Eisenbahnpersonalen den Anforderungen der Zeit anzupassen. Unter Tzielen's Leitung haben sich die Staatsbahnen von 24,700 km auf rund 32,000 km ver-

größert. Dazu sind auch die preussischen Staatsbahnen gerechnet, die seit dem Jahre 1897 mit den preussischen Staatsbahnen zu einer Betriebs- und Finanzgemeinschaft vereinigt sind. Zu den Neuerungen und Verbesserungen, welche Herr v. Tzielen für das Personal geschaffen hatte, gehören, der Zeitfolge nach gerechnet, die Sonntagsruhe im Güterverkehr, die Aufstellung fester Grundzüge für die tägliche Dienstreise der Betriebsbeamten, deren Durchführung ganz bedeutende Verbesserungen verursacht hat, die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der kleineren Beamten und Eisenbahnarbeiter durch den Bau von staatlichen Wohnungen und durch die Förderung von Baugesellschaften, die Verbesserung der eisenbahnlichen Dienstleistungen zur Verbesserung der Aufstellungsverhältnisse der Dienstfahrer. Auch in der Staatsbauverwaltung hat Herr v. Tzielen während seiner eifrigeren Amtstätigkeit einen überaus ersprießliche Tätigkeit entfaltet. In den letzten Jahren hatte insbesondere die Ausarbeitung der Vertretung der Kantonsverträge die Arbeitstätigkeit des Ministers in hohem Maße in Anspruch genommen. Nach dem zweimaligen Scheitern dieses Projektes hat er dem Kaiser seine Entlassung an, dieser bewilligt ihm jedoch zunächst unter rückwärtiger Anerkennung seiner Verdienste im Amt.



Minister von Tzielen.

Minister von Tzielen wurde am 30. Januar 1833 als Sohn des späteren Reichspräsidenten geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien an den Universitäten Bonn und Berlin wurde er am 9. Oktober 1854 als Justizrat bestellt. Später trat er zur allgemeinen Verwaltung über, behaltend im April 1860 die große Staatsprüfung mit Auszeichnung und wurde als Regierungsrat des Landratsamts in Verdenburg. Seit 1864 war er in der Eisenbahnverwaltung tätig, zunächst als Hilfssekretär bei der königlichen Direktion in Sachhausen, dann in der Eisenbahnverwaltung des Bundesministeriums. Während des Jahres 1866 war Herr Tzielen Mitglied der Direktion in Breslau, dann wieder

Minister bei dem Ministerium und ging am 1. April 1867 in den Privatlebensabend über. Fast 13 Jahre lang wirkte er als Mitglied der Direktion der königlichen Eisenbahn eine für die Preussische bedeutungsvolle Wirksamkeit, und als 1880 diese Bahn verstaatlicht wurde, leitete er als Vize-Regierungsrat und Abteilungsleiter der leitenden Direktion Eisenbahndirektion in der Staatsbahn zurück. Noch im Jahre 1880 wurde er zum Oberregierungsrat auf, und am 1. November 1881 wurde er zum Präsidenten der Direktion Eisenbahn ernannt. Von da kam er sechs Jahre später in gleicher Eigenschaft nach Hannover, wo er sich bei dem Kaiserantritte im September 1889 die besondere Anerkennung des Kaisers für die vortrefflich geleitete Bahndirektion der Truppen erwarb. Am 1891 der Minister von Wachenfeld nach, wurde Tzielen am 20. Juni des genannten Jahres sein Nachfolger. Nach dem er im Januar 1902 sein 70. Lebensjahr vollendet hatte, wurde er seine Entlassung aus dem Amte nach und erhielt sie am 23. Juni 1902 unter Beibehaltung des Titels und Ranges als Staatsminister und unter Beibehaltung des Ordens vom Schwarzen Adler. Der Adel war ihm am Neujahrstage 1900 verliehen worden.

Aus dem Reichstage.

Halle, 11. Januar.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns aus Berlin, 10. Januar, geschrieben: Es konnte ausfallen, daß von den Vertretern des Schatzamts abgesehen, nur der Chef der preussischen Finanzverwaltung, Herr von Rheinbaben, der Generaldirektor über die Steuererfolge berichtet. Doch für die anderen eigentlichen Finanzminister ist die Kommissionsbestimmung der gegebenen Moment, sich an den Verhandlungen zu beteiligen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Steuererfolge in der von der Regierung vorgeschlagenen Fällung keine Aussicht auf Erfolg zu werden. Herr v. Rheinbaben hat sich zu dem Ende heute nach dem Reichstag begeben, um die Angelegenheiten, aus dem Gebiete des Finanzministeriums seine Kenntnis zu erlangen und durch andere zu ergänzen. Wäre es nicht auch die Geschäftsführung abgesehen, kann man sich die Konventionen wohl zugunsten erklären. So aber sind sie gefaßt worden, daß wieder einmal die Landwirte an den Reichstagen betrogen soll. Als Abgeordneter Westpreußens, der reichhaltigen deutschen Staaten, war Herr Reich besonders besorgt, daß agrarische Angelegenheiten wieder aufzunehmen, es kann auch nicht übersehen, daß er u. a. auf den Wein als ein noch immer gestütztes Lebenserwerbungsgebiet hinwies. Viel Gegenstände über er damit nicht finden. Von der Meinung der Finanzminister, die ein gut Teil der finanziellen Schwierigkeit aus der Welt schaffen würde, nämlich aus die „Eisenbahngeld“, jagte Herr Reich kein Wort. Der Redner der frei. Bismarckpartei, Herr v. Helldorf, hatte aber Recht, wenn er meinte, es empfehle sich, auf eine Umgestaltung der bestehenden Steuern vorzugehen, ehe man neue Steuern einführt. Doch die Finanzminister sind sich nicht für die Regierung um der „unentgeltlich“ Landwirte stellen wollen eine „Nähr nicht nicht an“. Herr Helldorf folgte in aufschauerlicher Weise nie wenig der Grundzüge, Schöpfung der schiedlichen Schichten in der Steuererhebung zur Wirkung kommen. Eogar der Staat, die „Gehaltsmittel“ der ärmsten Volksschichten, werden unerschütterlich verteidigt. Der alte Herr v. Bismarck (Rp.) ist von allem so wenig überzeugt, daß er legat, noch weitere Steuern für notwendig und notwendig hält im Interesse

Mittellose Mädchen.

Roman von H. Epphardt.

Nachmittags 6 Uhr am Potsdamer Bahnhof. Es war gut, daß Ruth sich heute um nichts kümmerte, nicht hören und sehen wollte, sonst hätte sie ihr wünschelig das Fortgehen verboten. Ach, und Suse konnte es ja kaum mehr erwarten, bis sie ihrem Joch würde sagen können, wie sehr sie ihn liebte, daß sie noch lange, lange nicht an eine Trennung von ihm denken mochte. Wie mehr will sie ihn mit der „reichen Partie“ quälen — sie ist ganz Jantigkeit und Hingebung. Und während sie ihr rosa Battistkleid überstreifte, freute sie sich vor dem Spiegel, daß sie so hübsch und blühend ausah, malte sich sein Entzücken aus bei ihrem Anblick — ja, er konnte wirklich stolz auf sie sein. Sie zupfte die goldblonden Spangarnen noch ein wenig tiefer unter dem großen, weichen Hut hervor und machte ihrem reisenden Spiegelbilde einen schelmischen Abschiedsnick. Dann schlich sie vorichtig hinaus. Sie hatte noch Zeit. So schwebende sie gemächlich die Potsdamerstraße entlang. Es herrschte ein reges Leben. Der schwebende Sommertag lockte die Menschen ins Freie, die von der nahesten Nacht Kühlung und Erfrischung erhofften, trotz tückischer Enttäuschung. Man liebte den Vorboten zu dort freier Luft vermutend, eilte in die Gärten, um unter verblühten Bäumen bei den Klängen irgend einer fragwürdigen Musikpavillon schales Bier zu trinken und die Ereignisse in Genuß zu begeben, oder flüchtete einem Bahnhof zu der stündlich in die wald- und wasserreiche Umgebung hinausjante. Dazwischen rollten Equipagen die Straße entlang — Suse blühte nachdenklich in ein elegantes Geßel, das auf Summende lautes vorüberließ, und auf die müde dreieinhalb Weidmänn, die in den leichten Postkern lehnte — so freudlos, so gleichgültig. Sogleich eine konnte sie auch werden, sobald sie den Ober-

regierungsrat heiratete! Wie wenig loht dieser kalte Glanz sie regieren! Sie tauchte ihn nicht ein gegen das Glück, das ihr im Herzen jubelt und drauf, das nur der geliebte Mann ihr zu geben vermag. Und als sie ihn dann an der großen Treppe des Potsdamer Bahnhofes stehen sieht, trotz des Zorns so vornehm und elegant — sein schmales, fluges, gebräunt Gesicht, der umge Blid, mit dem er sie schon von weitem grüßt, da weiß sie genau, daß sie in diesem Moment reicher ist, als die meisten der tonk von ihr so beneideten Frauen. Hoffige Blut in dem reisenden Gesichtchen, das unbeschäftigt ihr ganzes zärtliches Fühlen widerpiegelt, streifte sie ihm die flenne Hand entgegen. Er blickte sie sehr, sehr fest. „Grüß Gott, mein Schätz.“ Sie hing sich zitternd an seinen Arm. „Lieber, lieber Herr.“ Seine Augen verschatteten sich, als jankte ein dichter Schleier darüber. Diese Jantigkeit in ihrem Ton! Die grenzenlose Hingabe, die sie damit verriet. Warum gerade heute? — Um noch schwerer zu machen, was ihm ohne-deste schon das Herz abdrückte? Aber es mußte doch sein. Er nahm sich zusammen. „Hast Du Zeit bis abends, Weinling?“ Sie nickte hastig, ein wenig scheu. Ihre Augen wichen nicht aus. Sollte sie ihm jetzt das gleich von Ruth sagen? Aber mitten auf der Straße, im Gewühl vorüber haltender Passanten? Er überlegte sie der Entscheidung. „Komm, wir fahren nach Wannsee. In sieben Minuten geht ein Zug. Es ist Dir doch recht, Schatz?“ fragte er rauh. „Ach, Zeit, alles ist mir recht, wenn ich nur bei Dir sein kann.“ Er biß die Zähne aufeinander. Stumm führte er sie die Tufen zum Bahnhofgebäude empor. Möglich daß er ihren Arm frei. Ein leuchtendes Zünding ging aber kein Gesicht. „Es ist besser so, Weinling!“ murmelte er, ihrem beiratenen Blick ausweichend, „wir dürfen nicht unwürdig sein.“ Suse wagte nicht zu widersprechen. Er sah so ernst aus,

so traurig. Bismarck hatte er Keryer im Dienst gehabt, eine kleine Unnehmlichkeit — sie trauete sich zu, ihm darüber hinwegzusehen. Sie plauderte im Coupé harmlos und heiter aus der Fülle ihres von süßem Wein bereicherten Herzens heraus. Nur ein alter Herr, wohl ein Geschäftsmann, lag in einer Ecke, eine Zeitung vor dem Gesicht — er hörte sie nicht. Wie immer, erzählte sie ihm jede Kleinigkeit aus ihrem bescheidenen, freudbeamen und arbeitstreuen Mädchenleben. Wie frohig und mit wie viel unverschämter Bitterkeit hat sie sich oft dagegen aufgelehnt. Heut kann sie amütiert lachen über die dicke, phlegmatische Schädlerstran, deren Tochter sie unterrichtet und die das Mädchen bei ihr eingeführt hatte mit der Begründung: „Mein Mann ist zwar gegen den Gellumpner, aber sie will's nur parat, der hat je von mir. Sollte doch, wie schön und rührend ist das, wenn jo no Dreivogel das Lieb von's „Berlone“ spielt. Das muß mir die Hebe bald lernen.“ So dröckig verlegt sie das Kleiner der Gede zu malen, ihre Sprechweise, ihre Art sich zu bewegen, daß Trautendort, ganz entzückt, ein Jantigkeitsswort flüchtete und mit seinen Lippen verblöde die roige Wangen streift. Und in das Rollen und Knattern des Juges, der sie im Flug weiterführt, tönt die wehe Mahnung aus Ruth's Weie an seine Dapen: „So schwer es Ihnen auch sein mag von ihr zu lassen, wenn Sie Suse lieben, so müssen Sie ihr wegen von dem ihnen trennen.“ Alles in ihm dümmt sich dagegen auf. Sieh nur wiederzugeben, um sich ein zweitesmal zu scheiden! Was es etwas Gräuliches?

Hallesche Dampf-Waschanstalt

Fernsprecher 3182.

„Victoria“

Dessauerstrasse 5.

wird Montag, 15. Januar, eröffnet und übernimmt die Reinigung von Haus-, Tisch- u. Leibwäsche, sowie jeder Art Plättwäsche, als Oberhemden, Kragen, Manschetten etc. etc.

in ganz hervorragender Ausführung.

Spezialität: Gardinenwäsche.

Die Abholung erfolgt durch meine Wagen kostenlos und genügt zu Bestellungen 2 Pfg.-Postkarte oder Fernsprecher.



Ia. Binsgauer Zug-Ochsen

sind eingetroffen und stehen preiswert zum Verkauf.

Magervieh-Depot, Halle a. S., Freiimfelder-
Kraße 43.

Referat 881.

Viehhof-Zentrale für Viehverwertung, Viehzentrale.



Zirkonkohle-Glühlampen

220/25 a Mk. 1,25 u. 110/16 a Mk. 1,—
sparen gegen gewöhnliche Glühlampen

≡ 25% Strom. ≡

Stets auf Lager bei

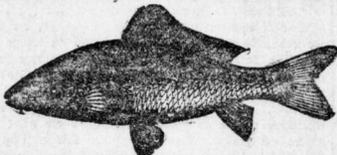
Hans Herzfeld,
Halle a. S., Bergstr. 7. Telefon 807.

Bei Abholung von Halle oder Jütche, etc. etc. Netter:

6 Pfd. Ia Zucker für 1 Mk. (oder 3 Pfd. für 50 Pf.)

- 1 gross. Rgl. Ia hellgelbe od. Harzkornseife 40 Pl. 1/2 Ztr.
 - 1 gepressten dito. od. Harzkorn II 35 Pl. Netto
 - 1 Rgl. parfüm. Oberschaleise ganz weiss 40 Pl. 3 Mt.
 - 1 Rgl. — 900 gr. Ia weisse Wachskornseife 50 Pl. 11 Pfd. 3 Mk.
 - Ia gekörnte Salm-Terp.-Seife 24 Pl., gelbe 20 Pl., bei 5 Pfd. billiger.
 - Ia Schmierseife i. Kimern Brutto 10 Pfd. 1.80 | 25 Pfd. 4.50 ohne Rabatt.
 - Allerbestes Waschblau 1/2 Pfd. 25 Pf. | 2 große oder 4 kl. Taf. 15 Pf.
 - Große Dosen Ia Putzmasse, Putzseife | 3 Stück nur 20 Pf.
 - „ große Seifelein sehr gute Schuhwische
 - Seifenpulver die. Sorten gefülligt. | Bleichsalz Ia 1 Taf. 9 Pf.
 - Ia Stärke 22 Pf. | Ia Sorax 24 Pf. | 5 Pfund nur 1 Mark.
 - Ia Speisekartoffelmehl 14 Pf. | 5 Pfund 65 | 25 Pfund 3 Mark.
- Auf Einzelpreise gewährt bei Abholung 6% Rabatt auf obige Waren außer Zucker noch 6% in Bar.

Überzeugen Sie sich! und zu denkbar billigsten Preisen.
Otto Bornschein, Mittelstrasse 21
neben Gr. Steinstr. 14.
Fernsprecher 2300.



Feinster Norderneyer Angel-Schellfisch Pfd. 35 Pf.

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Grosser Norw. Schellfisch Pfd. 35 Pf. | Ia. Rotauge Pfd. 70 Pf. |
| Mittelsgrösser „ 30 | Ia. Scholle „ 40 |
| Feinster Cablian ohne Kopf „ 35 | Kniefnehn „ 20 |
| Saachsa, Teptio, „ 30 | Ia. Zander „ 80 |
| Fischa-Koteletts „ 40 | Grüne Heringe „ 15 |
| Plattwuscheln 100 Stück 70 | Fetter Schellfisch ohne Kopf „ 28 |

Täglich frisch:
Ger. Spick-Aale, Flundern, Bücklinge, Sprotten etc.

H. Rick Nehf., Gr. Ulrichstr. 39.
Telephon 2307.

Schulze & Birner, Rathausstrasse 5.

Weingrosshandlung, Probierstube, Fernruf 1135.

General-Depot der Zentral-Verkaufs-Gesellschaft
Deutscher Winzer-Vereine m. b. H., Eiltville a/Rh.

Wohlfeile Spezialmarken:

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 1908er Niederelster M. 1.— | 1908er Bürger Rosengarten M. 1.40 |
| 1908er St. Martinus „ 1.10 | 1908er Heideschmer „ 1.50 |
| 1901er Gauber „ 1.20 | 1899er Gestricher „ 1.60 |
| 1901er Assmannshäuser „ 1.30 | u. höher per Flasche, ohne Glas. |
- Bei 12 Flaschen 10% Rabatt. Auf Wunsch vollständige Preislisten.

Zöpte

akrotes Lager in allen Gärten zu billigen Preisen.
J. Wrycoza, am Zurm.
Käsefabrik wünscht sich mit ver- mögender Dame sofort zu verheiraten. Off. unter „Diskret“ an Hehr. Blaser, Rannowen-Expediton, Berlin S.W. 19.

Wiederverkäufern empfehlen alle Sorten

Masken, Narrenkappen, Karnevals-Artikel in grösster Auswahl. Preislisten gratis u. franco.

Adler & Co., Galanterie- und Spielwaren-Engros, Halle a.S., Brandstr. 18. Fernsprecher 1081.

27. Für Damen! 27.

Alle der heutigen Mode entsprechende Ball- u. Gesellschafts-Frisuren, effectvoll wiehen in u. außer dem Hause sauber und elegant ausgeführt.
Rosale Herrig, 27. I. Große Hirschstraße 27. I. — Telefon 3176.

Patente aller Länder.

Gebrauchsmuster u. Warenzeichen ermitit und verwertet gut und schnell
Internation. Patent-Bureau, Alfred Teichmann, Zivil-Ingenieur, Halle a.S., Magdeburgerstraße 36. I. — Auskunft kostenlos.

Bureau für Architekturbauausführung, Halle Herm. Hense, Architekt, Magdeburgerstr. 36. I. Projektierung u. Bauausführung von Villen, Häusern, Schulen u. Geschäftshäusern, landwirtschaftl. u. industriellen Anlagen.

Strickmaschinen, neu und gebraucht, mit Anleitung, zur Gründung unabhängiger Erzeuger, empfiehlt die Maschinenfabrikerei von

J. Winterstein, jetzt Meierstr. 5. Empfehlung hochfrische Gänse, sowie sämtl. Geflügel billigst.

Ia. gepökelt. Gänsefleisch mit Brust u. Keule, Pfd. 85 Pf. Geräuch. Gänsebrüste Pfd. 1.80 Pf. Gute frischen Schellfisch.

Oskar Zahnert, Zahnchirurgie 12, Dolkatzen- u. Weinhandlung. Grüne Heringe 3 Pfd. 40 Pf.

Fische billiger als Fleisch! Schellfisch 25-30 Pf., Kaviar 25 Pf., Seelachs 25 Pf., Fischkarbonade 35 Pf., Schollen 35 Pf., Rotzungen 55 Pf.

A. Strube, Gröfstr. 59/60.

Elektra-Kerzen, beim Gebrauche höchst per Zugend 50, 75, 85, 110 Pf., rinnen nicht, taufelöser Brand. Vier: O. Ballin sen., Bar., Leipzigerstraße 91.

Einmalige Anzeige!

Grosser Räumungs-Ausverkauf

in Herren- und Knaben-Konfektion.

Nach beendeter Inventur eröffne ich mit heutigem Tage in allen Abteilungen einen grossen Räumungs-Verkauf. Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt, teilweise bis unter den Einkaufspreis. Jeder zum Ausverkauf gestellte Gegenstand wird auf Wunsch aus dem Fenster herausgenommen.

S. Weiss, Halle a. S. Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Morgen Freitag abends von 5 Uhr an frische warme Blut- u. Leberwürstchen. W. Nietsch, Geifstr. 17.

Akademisches Lehr-Atelier
Hr. Schmittschelken, Zuschneiden u. prakt. mod. Damenschneider, nach der neuen, leicht lesbaren, geprüften Triumph-Methode (herausgegeben v. Frau Margarete Neugebauer-Wunderlich, Dresden-A.)

Dauer des Kurrs 3 Monate 1/2 Tage oder 1 1/2 Monate ganze Tage. Schnittzeichnen und Aufzeichnen ca. 12 Tage. — Schweißnähte 4 Wochen ganze Tage. Anfert. eigener Garbe. — Rnneid, werr. u. d. 10-12 Uhr ungenügend. In allen Orten werden Damen, welche in obiger Methode unterrichten wollen, unentgeltlich eingeordnet. Duetten u. Triumph-Methode für die Pros. Schichten u. Dreig. Anfert. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, 11.

Fabrik-Asche kann angefahren werden. Dampfziegelei Neue Leipziger Chaussee 20.